

In Berlin, 4. August 2020

Pressemitteilung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der FUEN (AGDM) zum Tag der Heimat und 70. Jahrestag der Unterzeichnung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen

Zum 70. Jahrestag der Verkündung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen in Stuttgart-Bad Cannstatt am 5. August 1950, äußert sich in einer Video-Ansprache der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM), Bernard Gaida (<https://youtu.be/geCOv4wBfWY>)

In seiner Ansprache betont er die wichtigsten Errungenschaften und die noch immer bestehende Aktualität des Dokuments, das in den schwierigen Nachkriegszeiten in Deutschland von immenser Wichtigkeit für die deutschen Heimatvertriebenen war und auch zur Entwicklung Deutschlands beigetragen hat. In diesem Zusammenhang möchte die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der FUEN noch Folgendes zum Ausdruck bringen:

1. Wir erinnern an das schwere Schicksal unseres Volkes nach dem Zweiten Weltkrieg und werden diese Erinnerung auch weiterhin pflegen. Wir, Heimatverbliebene und Heimatvertriebene, teilen dasselbe Schicksal und wir werden das Bewusstsein dafür weiterhin aufrecht erhalten.
2. Wir verstehen uns als Brückenbauer zwischen Deutschland und den Heimatländern, die wir in Mittel- und Osteuropa seit Jahrhunderten bereichern. Dabei setzen wir uns ein für die Bewahrung der Sprache, der Tradition und generell des deutschen Kulturerbes, sowie die Bewahrung und Entwicklung der deutschen Identität, die Jugendarbeit und der Auf- und Ausbau von Selbstverwaltungsstrukturen in den Minderheitenorganisationen. Das tun wir gemeinsam und Hand in Hand mit anderen nationalen Minderheiten in allen Teilen Europas, um sie in ihrer großartigen Vielfalt zu vereinen.
3. Wir fordern die Bundesregierung dazu auf, eine besondere Unterstützung der Entwicklung des Bildungswesens der deutschen Minderheiten zu zusichern.

4. Wir erbitten die Erhöhung der finanziellen Unterstützung für alle deutsche Minderheiten aufgrund unserer Resolution vom November 2019. Die moderne Welt stellt uns vor neue Herausforderungen, deren Bewältigung finanzielle Möglichkeiten voraussetzt. Besondere Unterstützung benötigen die kleinsten Gemeinschaften, da sie es besonders schwer haben.

5. Wir sind zuversichtlich, dass die Bewahrung der deutschen Kultur und Sprache, die in vielen Gebieten seit Jahrhunderten präsent sind, der Stärkung unserer Gemeinschaften, von den kleinsten bis hin zu den größten, gewährleistet. Damit wird den negativen Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs, gemäß den Zielen der deutschen Politik, entgegengewirkt.

6. Wir sind und werden uns besonders für die Stärkung der europäischen Idee einsetzen. Unser Schicksal soll für alle Zeiten als Warnung gelten, besonders all jener Politik die menschenverachtenden Richtungen verfolgt.

In diesem Sinne blicken wir, die deutschen Minderheiten, optimistisch in die gemeinsame europäische Zukunft.